



, Werner Barth , Im Egert 1, 73730 Esslingen

Stadtplanungs- und Stadtmessungsamt
- Renate Jesinger -
Ritterstraße 17
73726 Esslingen

3. November 2012

Betreff: Stellungnahme Teilflächennutzungsplan Windenergieanlagen (Vorentwurf)

Sehr geehrte Frau Jesinger,

der Bürgerausschuss Zell nimmt wie folgt Stellung zur Vorlage vom 8.10.2012.

Uns standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Begründung Vorentwurf
- Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie mit Karten

Grundsätzlich unterstützt der Bürgerausschuss Zell die Errichtung von Windenergieanlagen als lokalen Beitrag zur Energiewende. Auf diese Weise kann auch vor Ort ein – wenn auch kleiner - Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung geleistet werden.

Problematisch ist aus unserer Sicht, dass mit der Errichtung dieser Anlagen an vielen Stellen der betroffenen Gebietes permanente Störungen in die Waldflächen getragen werden. Dadurch sind Auswirkungen auf die Tier-, insbesondere Vogelwelt nicht zu vermeiden. Auch die zur Errichtung der Anlagen nötigen Freiräumungen von Montageflächen sehen wir als problematisch an.

Auch ist die zu erwartende/befürchtende Höhe dieser Anlagen (bei der Veranstaltung des Verbandes Region Stuttgart in Wernau war die Rede von einer möglichen Nabenhöhe von ca. 150-170 m) und damit die Auswirkungen auf das Landschaftsbild als Problem zu sehen.

Das Neckartal zwischen Esslingen und Plochingen ist bereits heute in erheblichem Umfang durch Anlagen zur Energieerzeugung belastet. Ein weiterer Anstieg dieser Belastung durch z.B. Windkraftanlagen auf der Teilfläche 3 ist daher der Bevölkerung nicht mehr zumutbar.

Zusammenfassend:

Wir befürworten deshalb die Planungen auf den Flächen 1 und 2.

Die auf der Teilfläche 3 vorgesehenen Anlage(n) lehnen wir ab.

Wir schlagen folgende Ergänzungen zur Aufnahme in die Planungen vor:

Um die Akzeptanz für die WEA in der Bevölkerung zu verbessern, sollten niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen werden. Soweit ersichtlich, ist ein Großteil der Flächen im Eigentum der Stadt Esslingen, somit sollte dies z.B. über die Stadtwerke Esslingen, die ja im Vorfeld schon eingebunden waren, möglich sein.

Die im Zuge der Errichtung gerodeten Waldflächen müssen direkt nach Fertigstellung jeder einzelnen WEA mit gleichartiger Baumpflanzungen wieder aufgeforstet werden, um langfristig diese großflächigen Eingriffe auszugleichen.

Da mit der Errichtung größere Auswirkungen auf die Tierwelt nicht zu vermeiden sind, schlagen wir ein intensives Monitoring vor, um für zukünftige Projekte eine verbesserte Datenlage zu Auswirkungen solcher Anlagen in einem bereits hoch belasteten Ballungsraum zu erhalten.

Um die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe wirklich auch zum Nutzen anderer Waldflächen werden zu lassen, schlagen wir ganz konkret die Einrichtung von zwei Bannwaldgebieten vor, eines in der östlichen Teilfläche (Nummer 1) und ein weiteres in der westlichen Teilfläche (Nummer 2). Diese würden das bereits bestehende Bannwaldgebiet im oberen Reichenbachtal unterhalb der Deponie 'Weisser Stein' als Trittsteinflächen gut ergänzen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Barth

Bürgerausschuss Zell